

# Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deákplatz 56.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an  
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.  
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 18.

Freitag, den 23. Jänner 1925.

Einzelblatt: K 1200

## Der achte Bericht des Generalkommissärs.

Wedenburg, 22. Jänner.

Vor uns liegt der achte Bericht des Generalkommissärs N. Smith, der bereits über das halbjährige Resultat unserer Finanzlage berichtet und daher von besonderer Bedeutung ist.

Das Resultat unserer halbjährigen Staatswirtschaft wirkt auf den ersten Blick wirklich frappierend, denn es übertrifft alle Erwartungen. Die Einnahmen des ersten Halbjahres übersteigen die vorhergesehenen Einnahmen des letzten Halbjahres der Sanierungsperiode, und zwar um 2 Millionen Goldkronen.

Dieses Plus ist in erster Linie den günstigen Folgen der Stabilisierung des Geldes zuzuschreiben. Die Einfuhrzölle haben sich im Monate Dezember verringert, ja sie stehen sogar hinter der Oktobereinnahme zurück. Diese Abnahme ist jedoch bei weitem kein Rückschlag in wirtschaftlicher Hinsicht. Im Gegenteil, eine Abnahme der Einfuhrzölle wird die wirtschaftliche Aufschwung Ungarns nur fördern. Denn die Einfuhrzölle nahmen im Monate November schon einen unheimlichen Umfang an. Eine Anhäufung von teuren Waren ist gewiß nicht im Interesse unseres gegenwärtigen Wirtschaftslebens.

Jedoch, so wie bisher, fehlt es auch in dem vor uns liegenden achten Berichte nicht an dem üblichen „Wern“ und „Aber“, das dem Vermerk „Bericht“ an heißen Sonntagen gleichkommt. Wohl läßt es N. Smith an dem bisherigen Wohlwollen auch in seinem achten Bericht nicht mangeln, aber er veräußert auch nicht, gleichzeitig zur ersten Vorwarnung zu mahnen. Die Veröffentlichung der oben erwähnten günstigen Zahlen sollen keine verfrühten und zu große Hoffnungen wecken. Er weist darauf hin, daß die Bilanz des ersten Halbjahres bei weitem nicht maßgebend ist für die Gestaltung der Finanzlage in der Zukunft. Um so weniger, da ja der gegenwärtige Bericht die drei rentabelsten Monate Oktober, November und Dezember in sich schließt. Tatsache ist nur das eine erfreuliche Moment, daß wir freilich ein Plus von Mehreinnahmen zu verzeichnen haben, als dies im Sanierungsplane vorgesehen ist. Daß sich nun die Mehreinnahmen im weiteren Verlaufe der Sanierung auch in diesem Maße steigern werden, ist nicht leicht zu sagen, ja sogar höchst unwahrscheinlich. Es knüpfen sich also viele „Wenn“ und „Aber“ an den Bericht.

Daraus folgt, daß das finanzielle Gleichgewicht des Staates für die Zukunft nur so aufrecht erhalten werden kann, wenn man die gegenwärtigen Einnahmestellen für die Zukunft annimmt. Denn mit einer viel größeren Einnahme, als es die gegenwärtige ist, darf für die Zukunft nicht gerechnet werden. Daraus ergibt sich auch der traurige Schluß, daß der Staat auch nicht mehr Ausgaben für die Dauer der Sanierungsperiode einstellen darf, denn sonst würde dies das ganze finanzielle Gleichgewicht über den Haufen werfen.

Die Einnahmen werden sich in den kommenden Monaten gewiß verringern. Darum ist es heute noch sehr zweifelhaft, wie sich die finanzielle Lage nach Abschluß des ersten Sanierungsjahres gestalten wird.

## Eine sensationelle Richtigstellung.

Brief des Slowakenführers Hlinka  
an den österreichischen Bundeskanzler.

Prag, 22. Jänner. Eine Verordnung des österreichischen Bundeskanzlers, wonach die österreichischen Amtsstellen in Zukunft das Wort Tschecho-slowakei ohne Bindestrich anzuwenden habe, veranlaßte den Führer der Slowaken Abg. Andreas Hlinka, im Namen des Klubs der slowakischen Abgeordneten und Senatoren der slowakischen Volkspartei, an den österreichischen Bundeskanzler ein offenes Schreiben zu richten, in dem es unter anderem heißt:

Der Gebrauch der Schreibweise Tschecho-slowakei widerspricht dem Vertrage von St. Germain und ist rechtswidrig, weil es im französischen Originaltext dieses Vertrages Tscheco-Slováquie heißt. Wenn das Prager Parlament und die Prager Regierung den Staat anders benennen, so ist das ein rechtswidriger, unzulässiger Mißbrauch, der illoyale tschechische Tendenzen verfolgt.

## Aus der Nationalversammlung.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 22. Jänner. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung betonte Abg. Dr. Tibor Kállan, Finanzminister a. D., die Notwendigkeit einer Valutareform. Auch Desterreich habe vor kurzer Zeit eine solche Reform vorgenommen und die Schillingwährung eingeführt. Ueber die Schwierigkeit der Umrechnung nach ausländischer Valuta habe man sich hinweggesetzt.

Was Ungarn betrifft, sagte Redner, so befindet es sich in einer analogen Lage wie Desterreich, und überdies stehe die ungarische Valuta fast ganz der österreichischen gleich. Redner meinte, wenn Ungarn eine Valuta haben werde, die der österreichischen gleich sei und von den anderen Währungen abweiche, ob dann nicht eine Münzkonvention wünschenswert erscheine und frage dies deshalb, damit die Regierung und die öffentliche Meinung Gelegenheit haben, dazu Stellung zu nehmen.

## Die Durchführung des Artikels 258 des Trianoner Vertrages.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 22. Jänner. In Durchführung der Bestimmungen des Artikels 258 des Friedensvertrages von Trianon wurde gestern zwischen den Vertretern Ungarns und denjenigen Italiens, Jugoslawiens, Desterreichs, Rumaniens und der Tschecho-slowakei ein Abkommen betreffend die Aufteilung der Versorgungslasten und des Vermögens der Landesarbeiter, Krankenkasse und der landwirtschaftlichen Krankenkassen abgeschlossen. Die Unter-

Also, trotz der verhöhnungsvollen Zahlen, die der achte Bericht aufweist, kann die Zukunft noch manche Ueberraschung bringen, die uns managernicht werden kann. Der Karren steckt noch immer im Morast und das Flottmachen

Um über das gegenseitige Verhältnis der beiden Nationen der Slowaken und Tschechen ein klares Bild zu geben, berufen wir uns auf die von der slowakischen Nation in Zurochtemarton am 30. Oktober 1918 gefasste Resolution. In der geheimen Klausel dieser Resolution wird festgestellt,

**daß das einzugehende staatliche Rechtsverhältnis der Slowaken und der Tschechen auf eine Höchstdauer von zehn Jahren festgesetzt wird.**

Nach Ablauf dieser Frist werden die Slowaken ihr unbestreitbares Recht der selbstständigen Bestimmung ausüben und eine Entscheidung dahin treffen, ob die Slowaken noch weiter in Staatsgemeinschaft mit den Tschechen bleiben werden, oder einen selbstständigen Staat gründen werden.

Die Verhandlungen über die übrigen Sozialversicherungsträger werden unter dem Vorsitz des Generalkonjunktionssteigerer, beziehungsweise des Staatssekretärs des Wohlfahrtsministeriums Viktor Rapp fortgesetzt.

## Die Verfolgung der Radiksparteiler.

Wiederverhaftung von fünf auf freien Fuß gesetzten Angeklagten.

Ugram, 22. Jänner. Gestern vormittag traf die Septemberkammer die Entscheidung, daß die Strafuntersuchung fortgesetzt werden muß.

Sofort nach Bekanntgabe dieser Entscheidung umstellte die Polizei das Gerichtsgebäude, nachdem die Polizei gleichzeitig den Senat, die Staatsanwaltschaft und den Untersuchungsrichter davon in Kenntnis gesetzt hatte, daß sie die Auslieferung der fünf Mitglieder der Radikspartei verlange.

Die auf freien Fuß gesetzten Angeklagten der kroatisch-republikanischen Bauernpartei wurden sofort nach Verlassen des Gerichtsgefängnisses wieder verhaftet und ins Polizeigeängnis gebracht. Es wird nun auf Grund neuer Dokumente ein neues Verfahren eingeleitet werden.

## Ein Verstorbener zum Tode verurteilt.

Berlin, 22. Jänner. Das belgische Kriegsgericht in Namur verurteilte neulich den deutschen Major Heyne wegen angeblich im Kriege begangener Grausamkeiten in contumaciam zum Tode. Wie der Sohn des Majors jetzt der Presse mitteilt, ist der Verurteilte bereits am 2. November 1914 vor Nerven gefallen.

deselben erfordert auch in Zukunft die Einziehung all unserer Kräfte und vor allem — das zueberwusste und umsichtige Schalten und Walten der Regierung.

## Beschädigung englischer Kriegsschiffe in China.

London, 22. Jänner. Aus Shanghai wird gemeldet: Der britische Dampfer „Wenchow“ wurde bei Tschekiang vom Ufer auf eine Entfernung von sieben Kilometern heftig bombardiert und beschädigt. Der Dampfer kehrte aus Nanking in Begleitung zweier englischen Kriegsschiffe zurück. Auch ein anderer britischer Dampfer wurde bombardiert, ohne jedoch beschädigt zu werden.

## Der Mord an dem österreichischen Zollwachevisor Wahn.

Stefan Horvath-Mazura zu zwölf  
Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wedenburg, 22. Jänner.

Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Ventelényi fand heute vor dem hiesigen Gerichtshof die Verhandlung gegen den des Mordes an dem österreichischen Zollwachevisor Wahn, der bekanntlich Anfang 1924 bei Salzturm im Burgenlande ermordet aufgefunden wurde, beschuldigten Zigeuner Stephan Horvath-Mazura statt. Zur Verhandlung erschienen unter Bewachung von vier österreichischen Gendarmen die im Wiener Landesgericht in Haft befindlichen und der Teilnahme an dem Mord beschuldigten Zigeuner Stephan Horvath, Raimund Hivari und dessen 18jähriger Bruder Hivari zur Konfrontierung mit Horvath-Mazura.

Mazura hat im Laufe der Verhandlung eingestanden, daß er allein den Zollwachevisor Wahn ermordet habe. Der Gerichtshof hat Mazura zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die drei in Wien in Haft befindlichen Angeklagten wurden wieder nach Wien zurückgebracht.

## Ein Brief aus Amerika.

New York, 10. Dez. 1924.

Lieber Herr Redakteur!  
Weihnachten und Neujahr nähern sich. Meine Zeilen kommen vielleicht noch zu rechter Zeit, und durch Ihre Gefälligkeit, lieber Herr Redakteur, werden sie vielleicht noch beizeiten in Ihrem werten Blatte erscheinen können. (Diesem Wunsche unseres in Amerika weilenden Landsmannes konnten wir leider nicht zeitgerecht entsprechen, da uns sein Brief mit großer Verspätung erreichte. Anmerkung der Schriftleitung.)

Meinen innigsten Dank allen Pfadfindern, Bekannten und Freunden, die mich durch ihr Erscheinen auf dem Bahnhof bei meinem Abschied am 25. November 1924 ausgezeichnet haben.

Vorläufig ist meine Zeit durch den Erwerb meines Lebensunterhaltes gebunden und so werde ich erst später eine interessante Reisebeschreibung einfinden. Jetzt möchte ich Sie, lieber Herr Redakteur, nur bitten, dem Publikum der Stadt Wedenburg und des Komitats, meinen Freunden, Bekannten, Pfadfindern, Nichtpfadfindern, Pfadfinderfreunden und all denen, die sich für mein großes Unternehmen interessieren, meine Glückwünsche anlässlich der Weihnachtsfeier und des Jahreswechsels, in Ihrem werten Blatte zu veröffentlichen.

Ihr werdet es nicht übel nehmen, daß ich Euch, meine lieben Landsleute, in dieser Weise auffuche, aber das hiesige Leben oder — seien wir aufrichtig, besser gesagt: meine Tasche — erlaubt mir die gute alte europäische Gewohnheit des Briefschreibens nicht.

Am heiligen Weihnachtsabend und in der Silvesternacht werde ich im Gedanken in den alten Mauern Wedenburgs wandern und den bekanntesten Melodien, die in trauten Familien-

und Freundeskreisen beim guten warmen Silvester-Busch gefungen werden, lauschen.

Ob, wo bist du alles, gemütliches Oedenburg?

Aber dieses Jahr werde ich auch, dem hiesigen Gebrauch getreu, mit einer großen, lärmenden Blechbüchse an einer Schür, und recht falsche Pfeifen blasend oder schreiend, das neue Jahr am Broadway oder Timesquare erwarten.

Andre Leute, andre Sitten. Gustofache. Im voraus besten Dank für Ihre Lebenswürdigkeit, lieber Herr Redakteur, und mit den besten Glückwünschen für das neue Jahr auch für Sie und Ihre Herren Kollegen, verbleibe mit Pfaffenbräu Ihre

Josef Mecht.



Philatelie

Die seltenste Marke der Welt.

Sie war der Stolz und die Freude des berühmten österreichischen Sammlers Philipp Va Renottiere, Grafen von Ferrari, Herzogs von Galliera, und das glänzendste Brunkstück seiner unschätzbaren Mielenammlung, die jedes je erdichtene Postwertzeichen der Welt in sämtlichen Abarten aufwies.

Im Februar des Jahres 1856 gingen in dieser britischen Besitzung (im Nordosten Südamerikas) die Markenvorrate zu Ende; da mit einem rechtzeitigen Eintreffen der in London bestellten Ersatzlieferung nicht gerechnet werden konnte, gab die Kolonialbehörde bei der Druckerei der Zeitung „The Official Gazette“ in Georgetown eine kleine Serie von Ausgabemarken in Auftrag; diese wurden in Typen aus hergestellt und schwarz auf Vorderseite gefärbtem, rotem oder blauem Papier gedruckt; außer den bei den regulären Ausgaben üblichen Inschriften zeigen sie in der Mitte einen Dreimaster, der fast sämtliche Marken der Kolonie ziert, nebst dem lateinischen Spruch „Damus petimusque vicissim“ (Wir geben und fordern abwechselnd). Die Reihe umfasst lediglich die beiden meistgebrauchten Werte, nämlich 1 Cent und 4 Cents; letzterer kommt in zwei Farben, karminrot und dunkelblau, vor; unsere Seltenheit dagegen ist nur in karminroter Farbe bekannt.

Entdeckt wurde das einzige bekannte Exemplar erst sieben Jahre später, und zwar von einem Sammler M. E. Vernon Vaughan, der die Marke 1873 in allen Familienpapieren vorband und sofort vom Verleger löste, aber keinen rechten Gefallen an ihr fand, da sie ihm einen ziemlich unheimlichen Eindruck machte und durch den mit schmaler Tinte angebrachten Namenszug des erhaberen Postbeamten noch ganz besonders in ihrer Schönheit beeinträchtigt war.

Drehen Sie Ihre Zigarette mit



Fußball.

Der SzKA wieder daheim. Nach fast einmonatiger Abwesenheit ist gestern nachmittags mit dem Grazer Schnellzug der Szombathelyer Fußballklub SzKA aus Portugal, wo er letzte Woche erzielte, nach Szombathely zurückgekehrt.

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107. Telefon Nr. 10. Beste und billigste Einkaufsquelle für Herren- u. Damen-Modeware. Kurz- und Wirkwaren. sowie für Herren- und Damenwäsche. Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in größter Auswahl.

Oedenburger Nachrichten

Uns Oedenburgs Vergangenheit. Das Jahr 1831.

Am 12. Jänner 1831, in der Nacht um 1 Uhr, ist im Mohrenhaus (damals Samuel Lent) Feuer ausgebrochen und rückwärts im Hof ein großer Teil des Gebäudes in Asche gelegt worden.

In diesem Jahr wurde eine tiefgehende Neuerung eingeführt: das Losziehen zur Rekrutierung mittels Kugel. Viele Ortschaften und auch viele Städte Ungarns weigerten sich und lehnten sich dagegen auf.

In diesem Jahr wütete auch die Cholera an vielen Orten, so auch in Oedenburg. Der stärkste Mann war in wenigen Stunden eine Leiche.

Oedenburg, 22. Jänner.

Kultusminister Dr. Graf Meißberg trifft morgen in Raab ein, um die dortigen Mittelschulen zu inspizieren.

Ministerielle Spende. Das Kultusministerium spendete für die städtische Bibliothek eine Million Kronen.

Heberzahlungen. Anlässlich des Valles des Oedenburger Wirtschaftsbürger-Männervereins wurden folgende Heberzahlungen geleistet: Protektor Géza Pentó 250.000 K., Präses Ferdinand Sauer 200.000 K., Eduard Rejzarits 107.000 K., Bürgermeister Dr. Thurner, Vizepräsident Karl Tschürb, Ferdinand Sander 100.000 K., Dr. Leo John Sauer 72.000 K., Josef Berar jun. 50.000 K., R. R. 40.000 K., Madár Huber 30.000 K., Karl Antmann, Julius Horvath, Cafetier, je 25.000 K., Dr. Gallus 22.000 K., Gottlieb Leitner 22.000 K., Karl Frühwirth 12.000 K., Karl Grgj 10.000 K., Paul Demel 12.000 K., Bierbaum, Friedl je 10.000 K., Sauer 1000 K., R. R. 6000 K.

Auf dem Metallgeldmarkt notieren: Ein 20 Kronen-Goldstück 325.000 bis 335.000 K., eine Silberkrone 5800 bis 6000 K. und ein Silberquadrant 13.000 bis 14.000 K.

Verbotene Parteikonferenz. Die Oedenburger Sozialdemokratische Partei wollte Sonntag den 25. d. M. vormittags 10 Uhr im Vereinskafé eine Parteikonferenz abhalten, in welcher die Abgeordneten Dr. Conrad Sebelt, Johann Gletzkahus und Knaller über die derzeitige wirtschaftliche und politische Lage sprechen sollten.

Sammeln und Brot teurer. Die Oedenburger Bäckermeister hielten gestern abends in der Oedenburger Gewerbe-Korporation unter Vorsitz des Präses Gustav Roth eine Sitzung ab, in welcher nach eingehender Beratung infolge der steigenden Mehlpreise der Preis der Semmeln auf 800 Kronen pro Stück und des Brotes auf 8000 Kronen pro Kilogramm erhöht wurde.

Die Eier werden billiger. Auf dem Budapestener Eiermarkt sind die Preise rapid zurückgegangen. Für 1600 bis 1900 Kronen waren gestern Eier zu haben.

Neuerlicher Preisrückgang auf dem Vorkenviehmarkt. Auf dem gestrigen Oedenburger Vorkenviehmarkt sind von den aufgeführten 796 Stück Tieren 591 Stück aufgefauft worden.

Der Vater Volksschullehrer Johann Morocz, der sich vor einigen Tagen mit einem scharfen Küchenmesser die Pulsader der linken Hand aufschnitt, wurde ins Oedenburger Elisabethspital gebracht, wo an ihm Symptome von Verfolgungswahnium konstatiert wurden.

Verjudeter Textilwarenschmuggel. Die Agendorfer Einwohnerin Frau Witwe Elisabeth M. kaufte dieser Tage in Wiener-Neustadt über 10 Meter Barchent, wickelte ihn um den Leib und wollte ihn so ohne Verfolgung nach Oedenburg bringen.

Schweinesulze jeden Dienstag und Mittwoch. Preis per Teller 5000 Kronen. Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telefon 125

Lies Hainer. Von Leonine von Winterfeld-Platen. (35. Fortsetzung.) Kapitel 15. Es verging fast kein Abend, an dem Römer nicht kam, um mit Knut und Ellen zu musizieren, um mit Ellen zu üben. Es war im Hainerischen Hause jetzt schon zur Gewohnheit geworden, daß, sobald es dunkelte, im Salon die Lampe angezündet wurde, die man sich sonst sparte.

Ellen war dabei und holte geschwind ihre Geige aus dem Kasten. Darüber überhörte sie ganz die Türklingel und das geräuschvolle Erscheinen Giselas auf der Schwelle. Die steckte nur den Kopf durch die Portiere, dann war sie wieder verschwunden. Leise trat sie ins Kinderzimmer zu Lies, die eben ihrem Zungen sei Abendsüppchen einfütterte.

Nomisch, daß Ellen sich so wenig für ihn zu interessieren scheint. Währenddessen war Römer gekommen, und im Musikwinkel spielten drei der Welt Entrückte. Als Elli zu Bett war, ging Gisela, obgleich Lies sie hat, doch noch zu bleiben und den Tönen im Salon zu lauschen.

Im Eifer des Gesprächs hatten sie nicht acht auf Römer, der plötzlich sehr ernst und blaß geworden war. Er verabschiedete sich heute früher als sonst und schürzte, auf allseitiges erstauntes Fragen, seine Winterarbeit vor.

**„3 war halt lustig...“** Unter diesem Titel berichteten wir in unserer gestrigen Blattfolge, daß der Oedenburger Hausbedienstete Karl Köth wegen Körperverletzung vom Oedenburger Gerichtshof zu einer Geldstrafe verurteilt wurde. Der Schwager des Köth erschien heute vormittags in unserer Schriftleitung und ersuchte uns richtigzustellen, daß Köth bei der Verhandlung nicht zu 600.000 Kronen, sondern zu 100.000 Kronen Verurteilung verurteilt wurde. Wegen der Körperverletzung wurde er zu 60.000 Haupt- und 6000 Kronen Nebenstrafe verurteilt. Wie aus den Worten des Schwagers Köth zu entnehmen war, hat Köth Frau Haring deshalb zu Boden geworfen, weil sie seinem Sohn mit dem Geschlagen drohte.

**Kulturabend in Raab.** Auf Antrag des Seniors Ludwig Kálmán aus Raab wird am 9. Februar 5 Uhr nachmittags die Oedenburger theologische Fakultät in der Raaber evang. Kirche einen Kulturabend veranstalten. Die Vorarbeiten zur Zusammenstellung des Programmes sind im Zuge. Dem Vernehmen nach, werden 16 Theologen und drei Fakultätsprofessoren vortragen.

**Unfall.** Dem in der Oedenburger Holzmagelfabrik angestellten Arbeiter Adolf Gayer flog gestern während der Arbeit ein großer Holzblock ins Gesicht, wodurch ihm an der Wange eine schwere Verletzung verursacht wurde. Er wurde ins Elisabethhospital gebracht.

# „Königsmark“

Die Geschichte eines Herrscherhauses ist das spannendste und interessanteste Sujet. Pariser Pathé-Fabrikat.

**Die städtische Bibliothek,** deren Leitung seit dem Tode des Obernotars Dr. Ernst Kálmán dem städtischen Oberarchivar Dr. Eugen Házy anvertraut wurde, ist seit gestern dem Publikum wieder geöffnet worden, da die Inventur bereits beendet ist. Es sind etwa 3000 ungarische und 3000 deutsche Bücher vorhanden. Die Zahl der Leser wird derzeit auf 700 geschätzt, darunter viele Studenten. Die Gebühren sind niedrig, so daß die Bücher jedermann in Anspruch nehmen kann. Bemerkenswert ist, daß in den Wintermonaten viele Bücher von den Wirtschaftsbürgern gelesen werden. Einer unserer Mitarbeiter hatte gestern Gelegenheit mit Dr. Házy zu sprechen, der die Absicht äußerte, die Bibliothek aus dem Rathaus zu verlegen. Das jetzige Lokal ist viel zu klein, ungesund und feucht, wodurch die Bücher zugrunde gehen. Dr. Házy verhandelte in den letzten Tagen mit dem Hausbesitzer des Hauses Spitalbrücke 2. Er wollte das große Lokal, in welchem sich einst das „Otthon“-Kaffeehaus befand, für die Bibliothek gewinnen. Da jedoch der Hausbesitzer das Lokal auf die Dauer von fünf Jahren nicht überlassen wollte, wurde nichts aus dem Plane. Nun sucht Dr. Házy ein anderes geeignetes Lokal. Weiters teilte Dr. Házy mit, daß er den Reingewinn der deutschen Theateraufführung „3 Müller“ — 7 Millionen Kronen — bereits erhalten habe. Mit dem Gelde werden in den nächsten Tagen Bücher gekauft werden.

**Stefan Friedrich Spediteur,**  
Zoll- u. Handelsagentur  
Sopron, Széchenyipl. 16  
Telephon Nr. 109 und 41

2 x 2 = 4, das läßt sich nicht bestreiten, aber ebensowenig läßt sich dagegen etwas sagen, daß man die feinsten Parfüms und alle sonstigen Toiletteartikel, wie Seifen, Kämmen, Haarbürsten am billigsten bei Mathias Galatitz, Széchenyiplatz Nr. 20 Telephon Nr. 354 bekommt.

**Klage über die Brenberger Kohlen.** Die Oedenburger Bevölkerung beklagt sich allgemein, daß in letzterer Zeit aus dem Brenberger Bergwerk anstatt Stückkohlen nur Staubkohlen gebracht werden, die zum Heizen für Wohnungen unbrauchbar sind. Da bekanntlich das Bergwerk Leberproduktion hat, ist es unbegreiflich, daß nach Oedenburg keine guten Kohlen geliefert werden.

**Für die Weihnachtsbescherung im evang. Waisenhaus** leisteten Geldspenden: M. M. 500.000 K; Tischgesellschaft „Kugel“ 400.000 K; J. Schilling 156.560 K; Schneider 135.000 K; Samuel Gostohy 150.000 K; Witwe S. Freisinger, Biegelei Lent, Tischgesellschaft „Einigkeit“, L. Klaus und Karl Sackstad je 100.000 K; M. M. 75.000 K; Prof. Franz Hatvan, Ferdinand Frank, Eduard Szulits, Frau Franz Hofenöhr, Weinproduzentenverein, Frau Witwe L. Stark und Jg. Steiner je 50.000 K, M. Hauer 40.000 K; Ungenannt, L. Paz und Frau Mathias Galatitz je 30.000 K; Julius Roth, Dr. Samuel Klaus, Michael Köth, L. Stark, Samuel Seidl, Otto Trogmayer, L. Starmer, Karl Kremser, Géza Rüm, G. Stark, G. Forster, M. Paz, Josef Knittel, Stefan Huber, Dr. Karl Heimler, G. Schneider je 25.000 K; Holzböcker, Stefan Horváth, Frau Michael Frank, S. Tischák, Eduard Negeleit, L. Brimmer, S. Holzmann, Sophie Frank, S. Dahnner, Stefan Frühstuck, Witwe S. Bruckner, S. Tischák, L. Rüd, G. Klaus, L. Rhein, S. Hauer, D. Firi, August Magel, M. R., W. Hofner, K. Fröhlich, M. Fiedler, Rudolf Kremser, M. Anger, Géza Rajcsányi, M. Hauer, L. Hauer, S. Kainner, L. Tremmel, Steiner, Geschwister Leitner, K. Zeberer, Gottlieb Schreberger, L. Dorn, K. Schneider, M. Göschl, Susanna Steiner, Edmund Trogmayer, Frau Guitav Schleifer, Frau Josef Firt, Leopold Schneider, G. Laschober, Johann Mulzer, Witwe T. Vierbaum, K. Graf, M. Sandler, M. M., Frau Koloman Töpler, Witwe S. Roth, Frau Witwe Grabatsch und Julius Renner je 20.000 K; G. Schmid, G. Brenner, Witwe Julius Stern, Frau Samuel Köth, Hermine Brandler, M. M., A. Hofer, Frau Michael Fiedler, Karl Köth und M. Klaus je 15.000 K; J. Renner, Julius Trogmayer, M. M., Frau Johann Simer, Georg Nisch, Paul Fiedler, Witwe Payer, Ladislav Bedn, M. Steiner, Frau L. Bügner, M. Bügner, K. Tischák, L. Zethner, K. Brimmer, Frau S. Dahnner, K. Steiner, Gottlieb Bruckner, Frits Mayer, L. Bruckner, M. Anger, Frau P. Tischák, G. Zethner, Paul Zethner, M. Bruckner, S. Tischák, Frau Labach, M. Walter, Paul Rhein, Frau Witwe A. Anger, Frau Mathias Stagl, Frau Samuel Rhein, M. Köth, M. Fandler, Frau Paul Tischák, K. Reich, Frau Paul Horváth, M. M., Frau Witwe Neuberger, M. Göschl, Susanna Tischbrunner, K. Sedlmayer, M. Tischák, S. Zeberer, S. Bügner, Tobias Bauer, Ludwig Göschl, Luise Schmidt, Brimmer, K. Deimel, Julius Freisinger, K. Tischbrunner, Julius Groß, Stubenvoll, K. Freisinger, Schmitzhofner, Paul Fiedler, Paul Rhein, M. Rhein, Christoph Holzmann, Karl Ruchs, M. Groß, Christoph Groß, Heinrich Kreiß, L. Krauß, Frau Gottlieb Salamon, Frau Andreas Frank, Sophie Reich, M. Graf, A. Köth, M. Dező und Frau Michael Groß je 10.000 K; Friedrich Fiedler, Frau Witwe Eugen Köth, K. Fiedler, S. Vierbaum, Elise Feigl, L. Vierbaum, S. Erdinger, M. Wschaden, A. Göschl, M. M., Arnold, K. Reich und S. Ruchs je 5000 K. Den Spendern sagt die Waisenhausverwaltung auch auf diesem Wege herzlichen Dank.

**Laugenstein 130°, Kupferbitriol 98—99° bei Géza P. u. M., Grabenrunde 80 und Adlerplatz 4.**



## Eine Mahnung an Geschäftsleute.

Jetzt, wo sich das Geschäftsleben wieder etwas erholt, sei darauf hingewiesen, welchen Nutzen eine **zielbewusste Zeitungsreklame** dem Geschäftsmann gewährt. Es gibt vielerlei Gutes überall, um das sich kein Mensch bekümmert oder das doch nur sehr geringe Nachfrage erweckt. Warum? **Weil das „Gute“ dem grossen Publikum völlig unbekannt ist.**

Sache des Besitzers ist es nun, die Vorzüge derjenigen Artikel, die er zu vergeben hat, ins rechte Licht zu rücken. Und dies geschieht noch immer am verhältnismässig billigsten durch eine kluge, zweckentsprechende Zeitungsreklame. — Freilich,

**auf einen Schlag fällt kein Baum!** Eine einzige Ankündigung will nicht viel besagen. Will man das grosse Publikum

**Der hundertjährige Jókai.** Hundert Jahre sind es, daß unser berühmter und beliebter Romanschriftsteller geboren wurde. Ueberall geben! man der Jahreswende und man preist die unsterblichen Verdienste des Dichters. In Budapest haben die Feierlichkeiten schon begonnen. Eugen Kásoj steht an der Spitze des großen Komitees, das die Feste veranstaltet und Sorge trägt, daß Jókais Leben, seine exceptionellen dichterischen Leistungen, die bewundernswerte Tätigkeit, vor allem aber die Werte des Dichters gewürdigt, verbreitet und erläutert werden. Wir haben bereits großzügige Gedenkreisen, Erinnerungen gelesen, die Ungarische Akademie der Wissenschaften hat ein umfangreiches Werk über den Dichter herausgegeben, ein Breitarium wird geplant, worin Jókais Leben und dichterische Schöpfungen aus den Werken selbst, aus den Ideen und Schilderungen des Meisters dargestellt werden; die geeignetste, jetzt die modernste ästhetische Auseinandersetzung und Erklärung für die Wirklichkeit der Gröszen der Weltliteratur: die Dichter im Spiegel ihrer geistigen Produkte. Oden werden geschrieben, man sucht nach Melodien und man findet eine derart kolossale Vergeßlichkeit vergessener, bereits verwehrt Handschriften, daß man die letzten Worte des Dichters, die er vor seinem Tode gesprochen, nicht als Fieberphantasie, sondern als Wahrheit ansehen mußte: „Gebt mir eine Feder, in meiner Seele häufen sich großzügige Gedanken.“ Bedöht, der ebenbürtigste Nesthocker, der die schönsten Zeilen über Jókai geschrieben hatte, würdigt auch diesen Spruch, der den klaren Geist des Dichters selbst auf dem Totenbette hervorleuchten läßt. — Gewiß wird sich auch Oedenburg der Landesfeier anschließen, des großen Ereignisses würdevoll gedenken. Wir beginnen die Festlichkeiten damit, daß wir in unserem nächsten Sonntagsblatt aus der Feder des Direktors Dr. Julius Wajda eine Studie über Jókai veröffentlicht werden.

**Der Vortrag Direktor Mészáros** über „Die ungarische Seele in den Dichtungen Madács“ hatte gestern eine kleine, aber dankbare Zuhörerschaft, die den poetischen und philosophischen Erörterungen mit großer Spannung folgte. Direktor Mészáros bewies mit begeisterten Worten die Parallele zwischen dem Schicksale Adams und dem der unsterblichen Nation und schloß mit den vertrauensvollen Worten, daß nichts verloren sei, wenn der feste Glaube an die bessere Zukunft in uns lebt. Unfruchtbarer Beifall dankte dem illustren Vortragenden für seine tiefgreifenden, an poetischen Schönheiten reichen Auslegungen.

**Nachtinspektion der Apotheken.** Vom 16. bis 31. Jänner: „Varnherzigeit“-Apothete, Pöschingasse 2; „Löwen“-Apothete, Grabenrunde 30.

**Ball der Schüler des evang. Lyzeums.** Wie wir bereits berichteten, findet am 1. Febr. 8 Uhr abends, im großen Saale des Kaffees der Ball der Schüler des Oedenburger evang. Lyzeums statt. Der Ball wird mit folgendem Programm eröffnet: 1. Mäzen: „Lied von der Freiheit“, Gesungen vom Chor des Jugendgefangenenvereins. 2. Bals: „Cigányó“ (Die Zigeunerin). Auszug aus der gleichnamigen Oper. Vorgelesen vom Jugendorchester des Lyzeums, und zwar unter Leitung des Professors Michael Tóth. 3. Eugen Králit, Schüler der VIII. Klasse: „Oszizsello, kósza szello...“ (Text von Ernst Reményi, Schüler der VIII. Klasse) und „Madárdal“ (Text von Jozsef Pusztay). Mäzen. Gesungen von Frau Dr. Johann Kurcsy. 4. a) Schumann: „Abendlied“; b) Dvořák: „Menuette“; c) Duetto aus Mozarts Don Juan. Vorgelesen von dem Jugendorchester des Lyzeums unter Leitung des Professors Michael Tóth. 5. Alexander Sajo: „Der letzte Ungar“, Gedicht. Deklamiert von Edmund Tóth, Schüler der VIII. Klasse. 6. Eugen Králit (Schüler der VIII. Klasse): „Hangulok“. Vorgelesen von dem Jugendorchester des Lyzeums. Nach dem Programm folgt Tanz. Der Reingewinn des Abends wird zur Unterstützung von mittellosen Schülern des Lyzeums verwendet.

**Ein Buch über den Palatinus Paul Esterházy.** Aus der bewährten Feder des Oedenburger Domherrn Adolf Mohl, der sich durch verschiedene Werke auf dem Gebiete der Literatur einen Namen machte, erschien ein neues Buch, und zwar über das Leben und Wirken des ungarischen Palatinus Fürst Paul Esterházy. Das Buch ist 68 Seiten stark und in jeder Oedenburger Buchhandlung erhältlich. Wegen seines gediegenen historischen Inhaltes, der sich auch auf die Stadt Oedenburg erstreckt, dürfte das Werk sicherlich bei jedermann Anklang finden.

**Herrenlose Hunde.** Seit einigen Tagen laufen in unserer Stadt erschreckend viele herrenlose Hunde ohne Maulkorb und ohne Hundemarke umher, weshalb der Stadtmagistrat das Einfangen dieser Hunde anordnet.

Schäfer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten. +

**Aufgedeckter Schmuggel.** Einige Oedenburger Einwohner wurden vor kurzem dabei erwischt, als sie für die in der Wienergasse Nr. 20 etablierte Weisenfabrik halbrohe Ware aus Baumgarten nach Oedenburg schmuggelten. Das Verfahren wurde seitens der Oedenburger Finanzbehörde gegen die Fabrik eingeleitet.

## Bon Nah und Fern

**Ugendorf.**  
**Eindurchdiebstahl.** In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch drangen unbekannte Täter durch das Fenster in das Lokal der Gastwirtin Frau Mathias Kirchnof ein, öffneten gewaltig die Kassenlade und entwendeten aus derselben 300.000 Kronen Bargeld. Sodann gingen sie in den Keller, nahmen fünf Kilogramm Schweinefleisch und einige Liter Wein und verließen durch das Fenster das Lokal. In der bezeichneten Nacht wollten gleichfalls unbekannte Täter der Wohnung des Försters Lunak und der Kanzlei der Eisenbahnstation Besuche abstatten, sie wurden jedoch verfehlt. Die Gendarmerie leitete gegen die Eindurcher die Nachforschungen ein.

**Güns.**  
**Dr. Koloman Horváth,** der Vizepräsident des Eisenburger Komitees, ist mit dem Amtsvorstand des Staatsbauamtes Oberbaurat Koloman Rüttner vor einigen Tagen in Güns gewesen. Sie besichtigten die Straßen und interessierten sich um die städtische Forstwirtschaft. Nach Anhörung der bezüglichen Referate nahmen sie mit Befriedigung zur Kenntnis, daß auf beiden Gebieten, sowohl hinsichtlich des Forstwesens, als auch bei Instandhaltung des zur Stadt gehörigen Straßennetzes ein erfreulicher Fortschritt zu konstatieren sei.

**Koloman Steiners Nachfolger**  
**Karl Kastner**  
Oedenburg, Elisabethgasse 16.  
Telephon Nr. 428.

---

**Ausländische Käsesorten sind angelangt.**  
**Gute 1921er Weiß- u. Rotweine**  
per Liter = **K 21.000**  
**Eisgrube zu verpachten.**



### Bühne und Kunst.

#### Kabarett.

Gestern und vorgestern gastierte im städtischen Theater eine Budapest Kabarettgesellschaft, die den Liebhabern dergleichen Vergnügungen recht amüsante Abende bereite. Als Sprecher hatte Direktor Franz Ujvári mit seinen witzigen Einfällen bald die Verbindung zwischen Bühne und Publikum erreicht und man lachte gern und vergnügt zu den humorvollen Gesangsstücken, hübschen Chantons und lustigen Einaktern, in denen Stefi Szándor, Eugen Virág, Direktor Ujvári und Wilhelm Várnai um den Beifall der Zuhörer wetteiferten. Die Vorträge gefielen allgemein, denn diese Abende hatten einen bezogenen, familiären Charakter. Dergleichen könnte öfters wiederholt werden.

#### Wochenplan.

Freitag, den 23. Jänner: „Liebesmarkt“, Drama Paul Lufács als Gast.  
 Samstag, den 24. Jänner: „Tanitónó“ (Die Lehrerin), Schauspiel. Paul Lufács als Gast.  
 Sonntag, den 25. Jänner: 3 Uhr nachmittags: „Antonia“, Operette. Abends halb 8 Uhr: „Asszonyok bolondja“ (Der Weiberrart), Operette. Eugénie Della Donna als Gast.

### Landwirtschaft

**Zur Beizung des Frühjahrs-saatgutes.** Manche Landwirte sind der Ansicht, man brauche nur den Weizen gegen den Steinbrand beizen und höchstens noch den Roggen gegen den Schneeschimmel. Es wird aber auch die Gerste vom gedeckten Gerstenbrand in manchen Gegenden stark befallen, wie auch der Hafer vom nackten Haferbrand, der die Hafertippe in eine schwarze brandige Masse umwandelt, so daß schließlich nur die leere Hülse übrig bleibt. Auch der Mais- oder Weizenbrand, der die Maiskolben in große, beulenförmige Auswüchse umwandelt, die anfangs eine weiße Farbe haben, sich dann aber mit schwarzem Brandstaub füllen, macht vielen Schaden. Zur Bekämpfung aller dieser Krankheiten, auch der Gerstenstreifenkrankheit, ist das Beizen des Saatgutes mit Uspulum, einem quecksilberhaltigen Beizmittel, zu empfehlen. Uspulum ist ein bläuliches Pulver, das sich in Wasser leicht löst; es schädigt in keiner Weise die Keimfähigkeit des Samens, es fördert im Gegenteil nach langjährigen Erfahrungen die Keimfähigkeit und auch die Keimfähigkeit. Die Beizdauer beträgt bei Hafer und Gerste zwei Stunden; eine Ueber-schreitung der Beizdauer ist ohne Nachteil für das Saatgut, dagegen ist mit einer wesentlich kürzeren Beizdauer die Gefahr verbunden, daß die Brandsporen nicht zuverlässig abgetötet werden. Man löst in 100 Liter Wasser 300 bis 500 Gramm Uspulum unter kräftigem Umrühren mit einem Stöckel auf.

Wer eine wirklich gut informierte Zeitung lesen will, bestelle sofort das **einzig** deutsche Tagblatt, die **Debenburger Zeitung** die vermöge ihres ausgezeichneten Nachrichtenendienstes als führendes Organ ganz Westungarns anzusehen ist!

### Volkswirtschaft

#### Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 21. Jän.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Holl. Gulden 28,855	29,165	Frans. Francs 3896	3916
Mark 16,990	17,140	Sotel . . . . .	2147 2167
Dinar . . . . .	1170 1190	Leva . . . . .	510 516
Lei . . . . .	380 382	Poln. Zloty 13,800	13,940
Engl. Pfd. 344,000	347,000	Oester. Kr. 101,65	102,15
Lira . . . . .	2920 2950	Schweiz. Fr. 13,835	14,975
Dollar . . . . .	71,730 72,410	Napoleon . . . . .	—

#### Ämtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 21. Jän.

Geld	Ware	Geld	Ware
Ung. Kr. 97-20	98-40	Lira . . . . .	2860 288
Dollar . . . . .	70,460 70,860	Engl. Pfd. . . . .	1157 1163
Leva . . . . .	498 516	Poln. Zloty . . . . .	13,585 13,675
Mark . . . . .	16,680 16,780	Lei . . . . .	368 370
Fr. Sterl. 337,500	339,100	Schw. Fr. . . . .	13,540 13,628
Frans. Fr. . . . .	3800 3830	Italien. Kr. . . . .	2112 2122
Holl. Guld. 28,300	28,500	Turt. Pfd. . . . .	36,700 38,300

#### Budapester Warenbörse.

Budapest, 21. Jän.

Weizen . . . . .	595,000 bis 607,500	K ab Budapest
Roggen . . . . .	490,000 bis 495,000	ab Budapest
Futtergerste . . . . .	400,000 bis 420,000	ab Budapest
Braugerste . . . . .	490,000 bis 515,000	ab Budapest
Hafer . . . . .	415,000 bis 430,000	ab Budapest
Mais . . . . .	290,500 bis 295,500	ab Budapest
Rübe . . . . .	252,000 bis 257,500	ab Budapest
Gerste . . . . .	265,000 bis 275,000	ab Budapest

#### Züricher Anfangskurse.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Bester Ungarischen Commercianten, Debenburg.)

Zürich, 22. Jän.

Budapest . . . . .	3,0072,00	Paris . . . . .	28,03,75
Wien . . . . .	0,0073,25 00	Mailand . . . . .	21,42,75
Berlin . . . . .	123,50,00*	Brüssel . . . . .	26,22,50
Breg. . . . .	15,55	Bucarest . . . . .	2,75,00
Holland . . . . .	209,25	Sofia . . . . .	3,75,00
Newport . . . . .	518,75,00	Belgrad . . . . .	8,50
London . . . . .	24,83,00	Warschau . . . . .	100,00

\* Für hundert Billionen.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: **Adolf Fálffy.**  
 Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.**

### Kleiner Anzeiger

#### Offene Stellen

**Verlässliches, fleißiges Kindermädchen.**  
 das auch als Stubenmädchen verwendet wird und die deutsche Sprache vollständig schön beherrscht, wird bis 1. Februar gesucht. Adresse: Zahnärztin Dr. Rathonyi, Grabenrunde 72.

#### Stellengesuche

**Züchtige Näherin** (selbständige Kraft) sucht Posten. Geht ev. auch ins Haus. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5871

#### Achtung!!

**Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!**  
 Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorhänge und alle Reparaturen rasch und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath,** Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 4878

### Bioskop-PROGRAMM

Vom 23. bis 25. Januar: **Zeit ist Geld.**

Ein prachtvolles Liebesdrama von Robert Haymann. Regie: Walter Wassermann und Fred Sauer. Hauptdarsteller: Grete Reinwald, Alfred Gerlach, Colette Corder, Heinz Salfner, Hermann Picha.

Für die Jugend erlaubt.  
 Anfang an Wochentagen: 5, 7/7 und 1/9 Uhr.  
 Anfang Sonn- u. Feiertags um 3, 5/5, 7/7 und 1/9 Uhr.

### Städtisches Mozi

Programm:  
 Vom 22. bis 23. Januar:

### JUDITH

Dramatisches Spiel, 5 Akte. Verfasser, Regisseur und Hauptrolle: **Olaf Föns.**  
 Ausserdem ein interessantes Nebenprogramm.  
 Anfang an Wochentagen um 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

### Drucksorten

in einfacher bis feinsten Ausfertigung

### Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.

Debenburg 56  
 Deák-Platz 56

### Wo wird ausgeschenkt?

**Alter Weißwein**  
 Ludwig Wolfbeis, Schiltberg. 47

**Guter Rotwein**  
 Josef Gschölin, Sandgrube 8

**Alter Rotwein**  
 Sam. Tschürch, Rátóczgasse 33

**Guter Rotwein**  
 Gottl. Bierbaum, Kleinegasse 20

**Alter Rotwein**  
 Josef Graf, Brudgasse Nr. 46

**Guter Rotwein**  
 Ludwig Pohl, Wieden Nr. 47

### Schöne Buchfeken

kauft jede Menge  
**Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.**  
 Debenburg, Deákplatz 56.

**Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!**

**Schön**es Lager von Wecker- und Taschenuhren, Juwelen in **reich**er Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber  
 bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft  
**Neustiftgasse Nr. 1**

### Lithographierte Visitkarten

erhalten Sie nur in der **einzig** lithographischen Anstalt Westungarns:  
**Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.**  
 Sopron, Deákplatz Nr. 56 oder Geschäftsstelle Grabenrunde 72.  
 Preis per 100 Stück einzeilig, auf schönem Bristolkarton **60.000 Kronen.**



## Elektromotor

mit 6 Pferdekraft, gebraucht, jedoch in vollkommen betriebsfähigem Zustand, ist samt „Anlasser“ **preiswürdig zu verkaufen.**  
**Johann Schilling :: Sopron**  
 Christoph Lacknergasse Nr. 2, Telephon Nr. 347. 5900

### Achtung Selbstrasierer!

Wenn Sie gut geschliffene Messer haben wollen, lassen Sie Ihr Rasiermesser, Schere, Messer, Haarschneidemaschine, Fleisch-Schneideapparat, Rinder- und Pferdehaarschneidemaschine, Gillettklingen bei **Wendelin Lancsaries, Kunstschleifer, Szombathely, Brenner J.-u. 1** schleifen und herrichten. — Billiger als wo immer!

Meine Preise sind folgend: Ein Rasiermesser schleifen nur 12.000 K., eine Schere schleifen, je nach Größe, von 5000 K aufw., eine Haarschneidemaschine schleifen von 15.000 K aufw., ein Taschenmesser per Klinge von 1000 K aufw., ein Küchenmesser von 2000 K aufw., eine Gillettklinge von 1000 K aufw., eine Pferde- oder Rasierschere von 30.000 K aufw.  
 Ausserdem grosse Auswahl in Stahlwaren jeder Art, Parfümerieartikel, Rasierapparaten, Bürsten, Kämmen und Seifen. — Bestandteile von Fleisch-Schneidemaschinen ständig auf Lager.  
 Die Firma besteht seit 20 Jahren! 5888

## Haben Sie Bedarf an Drucksorten

Mit Mustern und Preisen stehen wir zu Diensten!

**???**

**ROTTIG-ROMWALTER**  
 Druckerei A.-G., Sopron, Deákplatz 56

**Am vorteilhaftesten kaufen Sie dann ein, wenn Sie Ihren Bedarf bei uns einschaffen!**

Unsere selbstkonfektionierten Waren stehen sowohl in Qualität wie Preislage ausserhalb jeder Konkurrenz.

## SIEGMUND ROSENHEIM & COMP.

Warenhaus für selbstkonfektionierte Herren-, Knaben- und Kinderkleider

### Sopron, Grabenrunde Nr. 119

Druck und Verlag der Röttig-Romwalter Druckerei A.-G., Debenburg, Deákplatz 56.